

Autorenidentifikation als (neues) Aufgabengebiet für wissenschaftliche Spezialbibliotheken

Abstract 2.2: Annette Polly (MRI), Ariane Streicher (HeBIS, CIB)

Wissenschaftler publizieren während ihrer wissenschaftlichen Laufbahn in unterschiedlichen beruflichen Kontexten und für unterschiedliche Einrichtungen. Im Zuge der Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung gewinnt die eindeutige Identifikation ihrer Person und die eindeutige Zuordnung ihrer Werke eine immer größere Bedeutung. Gleichzeitig wird sie durch dublette Namenseinträge immer komplizierter.

Derzeit pflegen Wissenschaftler mehrere ID's, weil sie proprietär und nicht in jedem Fall international verbreitet sind. Dies steht dem Konzept einer eindeutigen, weltweit anerkannten ID derzeit noch entgegen.

Der Vortrag soll ein zukunftsfähiges Konzept vorstellen und die Vorteile aufzeigen, die eine solche ID für alle Stakeholder hätte.

Ziel des Vortrages ist es, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Warum spielt Identifikation für Autoren eine immer wichtigere Rolle?
- Welchen Nutzen haben Bibliotheken, Wissenschaftler und deren Trägereinrichtungen von einer eindeutigen Autorenidentifikation?
- Welche Dienstleistungen können Bibliotheken für Autoren anbieten?
- Unter welchen Bedingungen kann Autorenidentifikation von Bibliotheken unterstützt werden?

Zur Beantwortung der Fragen wird auf einzelne Identifikationssysteme eingegangen und der Vorteil, den ein einziger Identifier wie zum Beispiel die ORCID-ID hätte, herausgestellt. Der Vortrag soll jedoch nicht als Werbevortrag für ORCID verstanden werden.

Der Schwerpunkt des Vortrages liegt auf möglichen Anwendungsbereichen entlang des gesamten Forschungskreislaufs. Ideal wäre, wenn die Daten nur ein einziges Mal erfasst werden müssten und die Zuordnung und Ansetzung erhalten bliebe.

Neben der Diskussion, wie wissenschaftliche Spezialbibliotheken von außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Autorenidentifikation als neues Aufgabengebiet abdecken, wird auch auf die Vor- und Nachteile eingegangen, die ein Einsatz an Hochschulen bzw. Hochschulbibliotheken hätte.

In Anlehnung an die Frage: „Macht der Siegeszug des Open Access Bibliotheken arbeitslos?“ soll der Vortrag ein Beispiel dafür liefern, dass sich für Bibliotheken unabhängig von OA neue und interessante Themengebiete ermöglichen, um ihren Nutzern und Autoren guten Service zu bieten.